Geschichte.
II
78.

(1-71)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-269354-p0002-4

Aug od.
Pa
[illegible] X a 3429

Dwerns

B. 702

Pon

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-269354-p0003-0

Der von

Sr. Päbstl. Heiligkeit

an den

CARDINAL PRIMAS

geschriebene

Brieff/

In sich haltend/ Eine ernstliche Bestraffung/ deß unrechtmäßigen Vorhabens gegen König Augustum/ und Erinnerung seiner schuldigen Pflicht.

Geschrieben in Rom/ den 7. Octobr. 1704.

GRAFL. STOLB. BIBLIOTHEK Z. ROSSLA

19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-269354-p0005-1

Unser sehr-wehrter Sohn!

HIermit senden wir gegenwärtiges Schreiben/um Eure letzte Briefe/welche uns nicht unbillig sehr bestürtzt gemacht / zu beantworten/euch ernstlich/und mit Apostolischer Freyheit zu warnen / daß Euer Verhalten nicht gnugsam übereinkommt / mit der Ehrerbietigkeit/ welche ihr uns schuldig seyd/noch mit unser Väterlichen Gütigkeit / wovon der Vortheil Euer Republic und der Catholischen Religion unser eintziges Absehen ist / dann wir über die massen mit Schmertzen wider Verhoffen vernommen haben/ daß alles / was in der letzten Reichs-Versammlung (wofern solche Zusammenkunfft diesen Nahmen verdienet) zu Warschau gethan / die Pflicht von einem Prälaten / und vornehmlich von einem Cardinal der Heil. Römischen Kirchen / nicht anstehet / sondern ehe zu hören nach der Stimme des

Obristen Priesters/so auf der Erden die Stelle von JEsu Christo hält/ als nach eines außheimischen Fürsten/und von der Republicq so sehr verlangten Frieden/welcher nicht kan gemacht werden/ es sey dann/ daß selbige Religion dabey ihre Sicherheit findet/und nicht von den Feinden solchen zu betteln. Was uns betrifft/ als die väterliche Vorsorg von allen Schaafen/ und deren Vertrauung/ so die Gottes-Furcht mitbringt/ wegen den Frieden und der Wohlfahrt bey allen Catholischen Staaten zu befördern/ haben wir nichts versäumet/ um das Unheil/ wormit Euer Republic gedrohet/ abzuwenden/ dann/ was solten wir thun/ daß wir nicht gethan haben/ Ihr aber im Gegentheil/ da Euch geziemet/ bey uns zu verfügen/ und bequeme Mittel zu einem Vergleich/ die wir Euch durch unsere Briefe vorgeschlagen/ zu embraßiren/ und vor allen Dingen GOtt anzuruffen/ um die Beschirmung über das gantze Reich durch öffentliche Gebete/ gleich wie wir befohlen haben. Ihr/ sage ich/ habet Eure Pflicht und Würde vergessen/ und lieber folgen wollen denen Rahtschlägen/ die durch die Vertheilung des

Volcks/

Volcks / den gantzen Untergang des Reichs und selbst die Religion nach sich ziehen dörffte. Nun was Gräuel und Nachtheil dieses an der Republicq muß verursachen / was Unehre ihr davon habet / und was grosses Ungleich der Kirchen-Würde desfals überkommt / wofern es GOtt in Gnaden nicht verhütet / ist nicht zu exprimiren / und vermuhtlich Ihr nicht mächtig genug zu beschönen. Dann / was vor ein ehrlich und Catholischer Mensch kan sonder Schmach anhören / daß ein Priester / Primas des Reichs und mit dem Römischen Purpur beehret / nicht allein bewilliget hat in allen Sachen / die zum grossen Schaden des Reichs / und durch die Waffen der Catholischen gegen ihr eigen Land verrichtet seyn / sondern daran selbst (wiewohl wir nicht versäumet haben vorzustellen / daß solches zur Verwüstung des Reichs / Schande und Untergang der Religion gereichte) Ursache ist / ihr urtheilet / daß man von dem Ubel des Reichs nicht könne loß werden / daferne derjenige / so davon der erste Prälat ist / es den Willen der * * * nicht übergebe / aber ein bündiger und beständiger Friede / der uns durch JEsum Christum auff

der Erden verkündiget ist/ welcher/ als er gen Himmel gefahren / hinterlassen / kan von keinem Menschen / so eines bösen Willens / und Feinden der Kirchen Christi kommen. Wie / ist dann kein Balsam in Gilead? Ist kein Artzt? War nicht ein Verständiger unter uns / welcher die Differentien unser Brüder könnte judiciren / daß wir ihn in Rechten und nicht vor die Heiligen hätten langen können / gleich wie die Apostel einsmahls einen Verweiß gaben? Ihr betrieget Euch selbst; Unser wehrter Sohn / ihr / der da Verbündniß mit den Einwohnern von ein fremdes Landes machet / so die Ursache eures Untergangs ist / stützet euch auff ein Stab / daß ein zerbrochen Rohr ist / so daß der Mensch / welcher selbiges ergreifft / durch die Hand bohret. Nachdem wir aber nun sehen / daß diese Sache so hoch gestiegen / und ein kräfftiges Hülff-Mittel vonnöhten hat / auch wir Euch vor keine grössere Gefahren wollen bloß stellen / und gestatten / daß eure Persohn und Würde / vor welche wir wollen und müssen einstehen / ein mehrers überkomme. So befehlen wir euch durch Apostolische Macht / so uns der Allerhöchste verliehen

liehen hat / und aus Krafft des Heil. Römischen Gehorsahms / daß ihr sonder Verliehrung der Zeit aus dem Reich wegziehet / und euch innerhalb drey Monahten in dieser Stadt einstellet / und woferne ihr euch nicht so fort unterwerfft / gleich als wir hoffen / das Urtheil und Straffe der Kirche / so die heilige Canons und Apostolische Gesetze gegen die Widerspenstige und die Ungehorsahme des Apostolischen Stuhls mitbringen / entgehet / selbiges zu gewarten habt; Unterdessen geben wir wehrter Sohn euch mit vieler Gewogenheit unseren Apostolischen Segen ꝛc.

AB: 153203

ULB Halle
003 144 410
3

VD17

Der von

Sr. Päbstl. Heiligkeit

an den

CARDINAL PRIMAS

geschriebene

Brieff/

in sich haltend/Eine ernstliche Bestraffung / deß unrechtmäßigen Vorhabens gegen König Augustum / und Erinnerung seiner schuldigen Pflicht.

Geschrieben in Rom/den 7. Octobr. 1704.

GLAUCHAU STOLB. BIBLIOTHEK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-269354-p0015-6